

Terte der vom Kreuzchor gesungenen Lieder

Die Heimat

Nach S. S. von Hermannsthal

Wenn ich den Wandrer frage: „Wo kommst Du her?“
„Von Hause, von Hause“, spricht er und seufzet schwer.

Wenn ich den Freund nun frage: „Wo blüht Dein Glück?“
„Zu Hause, zu Hause“, spricht er mit frohem Blick.

Wenn ich den Landmann frage: „Wo gehst Du hin?“
„Nach Hause, nach Hause“, spricht er mit leichtem Sinn.

So hat man mich gefragt: „Was quält Dich sehr?“
„Ich kann nicht nach Hause, hab keine Heimat mehr.“

Das treue deutsche Herz

Von Julius Otto jun.

Ich kenn' ein' hellen Edelstein von köstlich hoher Art,
in einem stillen Kämmerlein, da liegt er gut verwahrt.
Kein Demant ist, der diesem gleicht, soweit der liebe Himmel reicht;
die Menschenbrust ist's Kämmerlein, da legte Gott so tief hinein
den schönen hellen Edelstein, das treue deutsche Herz.

Wohl weiß ich noch ein gutes Wort, für das es heiß entbrannt,
das ist fein höchster, heil'ger Hort, das teure Vaterland.
Treu hängt's an ihm, verrät es nicht, selbst wenn's in Todes Schmerzen bricht.
Kein schön'rer Tod auch kann es sein, als froh dem Vaterland zu weih'n
den schönen hellen Edelstein, das treue deutsche Herz.

Nimm, Gott, mir alles, was ich hab', ich geb' es freudig hin,
nur laß mir Deine schönste Gab', den treuen deutschen Sinn.
Dann bin ich hochbeglückt und reich, kein Fürst auf Erden kommt mir gleich.
Und soll mein Leib begraben sein, dann setz' in Deinen Himmel ein
den schönen, hellen Edelstein, mein treues deutsches Herz.

Gelübde

Von S. S. Maßmann

Ich hab mich ergeben
mit Herz und mit Hand
dir Land voll Lieb und Leben,
mein deutsches Vaterland.

Mein Herz ist entglommen,
dir treu zugewandt,
du Land der Frei'n und Frommen,
du herrlich Hermannsland.

Will halten und glauben
An Gott fromm und frei,
Will, Vaterland, dir bleiben
auf ewig fest und treu.

Ach Gott, tu erheben
mein jung Herzensblut
zu frischem, freud'gem Leben,
zu freiem, frommem Mut!

Laß Kraft mich erwerben,
in Herz und in Hand,
zu leben und zu sterben
fürs heil'ge Vaterland!

An Deutschland

Von Max Rablbed

Wer kennt ein Land, wie mein's so schön,
rings auf dem Erdenrund?
Wo rauscht der Wald von Bergeshöh'n
so kühl herab zum Grund?
Wo laden Gärten fruchtenschwer
zur Labung ein so mild?
Wo stellt die Saat so golden her
des Friedens holdes Bild?

Sei mir gegrüßt, alldeutsches Land!
Kein schön'res Land ist mir bekannt.
O Heimat, mein teures Heimatland!

Wo fließt ein Strom, der gleich dem Rhein
vom Fels zum Meere fährt?
Wo keltert man noch edlern Wein,
der also rein sich klärt?
Wo türmen Städte sich empor,
von bess'rem Volk bewohnt?
Wo steht die Wohlfahrt mehr im Flor,
die Fleiß und Mühe lobnt?

Sei mir gegrüßt, alldeutsches Land,
Kein schön'res Land ist mir bekannt.
O Heimat, mein teures Heimatland!

Wo tönt das Lied so stark und weich,
wo schlägt so scharf das Schwert?
Wo sind die Frau'n so tugendreich,
der Mann so ehrenwert?
Wo hat die Treue festern Hort,
den Freunden zum Gewinn?
Wo wiegt so voll ein schlichtes Wort
und birgt so tiefen Sinn?

Sei mir gegrüßt, alldeutsches Land!
Kein schön'res Land ist mir bekannt.
O Heimat, mein teures Vaterland!